

Vortrag am 15.09.2008

Fach: Deutsch



Die Weimarer Klassik Eine überbewertete Epoche?

Ein Vortrag von Florian Sachs

Werner-von-Siemens-Gymnasium Magdeburg

Gliederung



- 1 Einleitung
- 2 Voraussetzungen der Epoche
- 3 Merkmale und Menschenbild der Klassik
- 4 Vertreter und Werke
- 5 Fazit
- 6 Quellen

1 Einleitung



- 1786 (Goethes Italienreise) – 1805 (Schillers Tod)
- 1794 – 1805 (gemeinsame Schaffenszeit Goethes und Schillers)
→ Kernphase
- Lat. „classicus“
„zur höchsten Steuerklasse gehörend“, „mustergültig“, „unübertrefflich“





- Merkmale einer Phase der Klassik:
 - (künstlerische) Entfaltung
 - Dichte an wichtigen Werken
 - Wirkung auf spätere Epochen
 - internationale Bedeutung
- Ort der Klassik: Weimar
 - Terminus der „Weimarer Klassik“

2 Voraussetzungen der Epoche



- Französische Literatur löste sich von Antike
→ Rettung; aber mit neuer Idee
- Johann Joachim Winckelmanns Werke 1755 und 1764/67 über Antike Kunst
- Werte der Aufklärung und des Sturm und Drang
- Philosophie Immanuel Kants
- Unruhen: Französische Revolution, Aufstieg Napoleons, Frühindustrialisierung

3 Merkmale und Menschenbild der Klassik

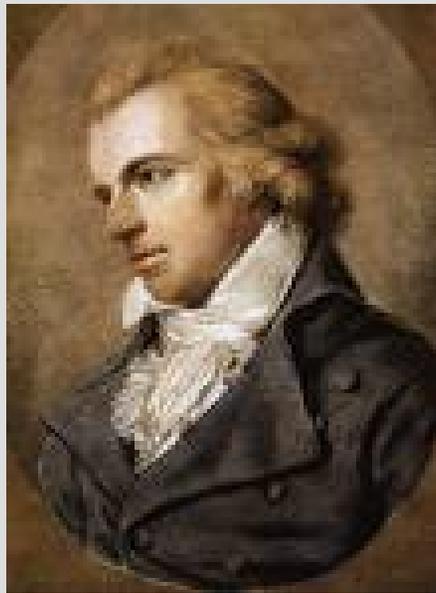


- Streben nach Ausgleich der Gegensätze, Vollkommenheit, Harmonie, Humanität
- "Handle so, dass du die Menschheit sowohl in deiner Person als in der Person eines jeden anderen jederzeit als Zweck, niemals bloß als Mittel brauchst.“ (Immanuel Kant)
- Revolution durch Evolution
- Betrachtung/Behandlung menschlich-ethischer Werte
- „ästhetische Erziehung“ → „Die Menschen sollen durch Kunst und Literatur zu Humanität erzogen und dadurch reif für gesellschaftliche Veränderungen werden.“ (nach Schiller)



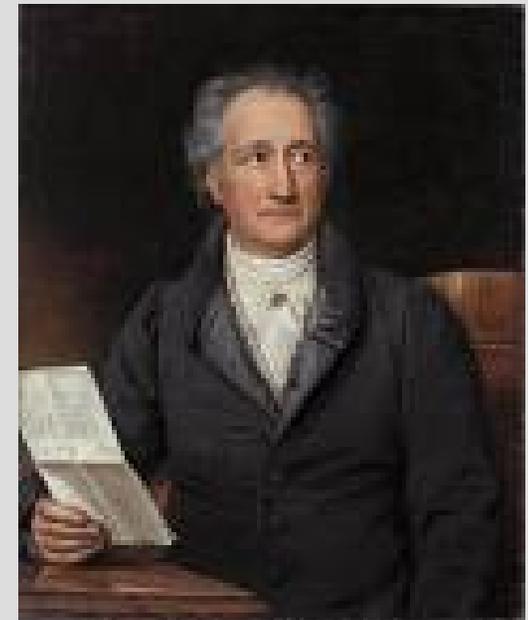
- Idealvorstellungen:
 - Menschlichkeit, Toleranz → Humanismus
 - Nun Ideale des Guten, Wahren, Schönen gegen starren Rationalismus
 - Edle Einfalt und stille Größe (nach Winckelmann)
- Menschenbild:
 - Mensch besitzt Mittelstellung:
 - Durch Geist Teil der Gottheit
 - Durch Natur Teil der Tierheit/Tierwelt

4 Vertreter und Werke



Friedrich Schiller.

- Friedrich von Schiller (links)
- Johann Wolfgang von Goethe (rechts)
- Christoph Martin Wieland
- Johann Gottfried Herder



Johann Wolfgang von Goethe.



- Goethe:
 - Iphigenie auf Tauris (1787)
 - Faust I (1797)
- Schiller:
 - Der Ring des Polykrates (1798)
 - Die Bürgerschaft (1798)
 - Maria Stuart (1800)
- Wieland:
 - Geheime Geschichte des Philosophen Peregrinus Proteus (1788/89)
- Herder:
 - Briefe zur Beförderung der Humanität (1793-97)



Das Göttliche (Goethe)

Edel sei der Mensch
Hilfreich und gut!
Denn das allein
Unterscheidet ihn
5 Von allen Wesen,
Die wir kennen.

Heil den unbekanntem
Höhem Wesen
Die wir ahnen!
10 Ihnen gleiche der Mensch!
Sein Beispiel lehr uns
Jene glauben.

Denn unfühnd
Ist die Natur:
15 Es leuchtet die Sonne
Über Bös und Gute
Und dem Verbrecher
Glänzen wie dem Besten
der Mond und die Sterne.

20 Wind und Ströme,
Donner und Hagel
Rauschen ihren Weg
Und ergreifen
Vorüber eilend
25 Einen um den andern.

Auch so das Glück
Tappt unter die Menge,
Faßt bald des Knaben
Lockige Unschuld,
30 Bald auch den kahlen
Schuldigen Scheitel.

Nach ewigen, ehnen,
Großen Gesetzen
Müssen wir alle
35 Unseres Daseins
Kreise vollenden.



Nur allein der Mensch
Vermag das Unmögliche:
Er unterscheidet,
40 Wählet und richtet;
Er kann dem Augenblick
Dauer verleihen.

Und wir verehren
50 Die Unsterblichen,
Als wären sie Menschen,
Täten im großen,
Was der Beste im kleinen
tut oder möchte.

Er allein darf
Den Guten lohnen,
45 Den Bösen strafen,
Heilen und retten,
Alles Irrende, Schweifende
Nützlich verbinden.

55 Der edle Mensch
Sei hilfreich und gut!
Unermüdet schaff er
Das Nützliche, Rechte,
Sei uns ein Vorbild
60 Jener gehetzten Wesen.

15.09.2008

Florian Sachs

*Sei dir der Mensch
Hilffreich und gut
Dann ist alles
Kunst und Wissenschaft
Ihrer alle Macht
Ist nicht klein.*

*Sei dir der Mensch
Hilffreich und gut
Dann ist alles
Kunst und Wissenschaft
Ihrer alle Macht
Ist nicht klein.*

*Dann ist alles
Kunst und Wissenschaft
Ihrer alle Macht
Ist nicht klein.*

5 Fazit



- Meine Erkenntnis: Epoche war wichtig
- Mittelweg zwischen vorhergegangenen Extremen → Harmonie
- Streben nach Perfektion wurde betont
- Aktualität vorhanden: Wir streben durch lebenslanges Lernen auch nach „Perfektion“.
- Humanität weiterhin aktuell

6 Quellen



- Literatur:
 - Arbeitsbuch Deutsche Klassik; Stefan Greif; UTB; 2008
 - Arbeitsheft zur Literaturgeschichte: Weimarer Klassik; Verschiedene; Cornelsen; 1996
 - Deutsche Klassik; Rolf Selbmann; UTB; 2005
 - Gedichte der Weimarer Klassik; Wilhelm Große; Oldenbourg; 1992
 - Moderne Klassik – Klassik oder Moderne?; Uwe Hentschel; Königshausen & Neumann; 2006
 - Weimarer Klassik; Volker C. Dörr; UTB; 2007



- Internet:
 - www.wikipedia.org
 - www.literaturwelt.com
 - www.xlibris.de
 - www.ikg.rt.bw.schule.de
 - www.uni-karlsruhe.de
 - www.lerntippsammlung.de
- Computerprogramme:
 - Der Brockhaus Multimedial 2005
 - Microsoft Encarta Enzyklopädie Professional 2005
 - Reclam: Epochen der deutschen Literatur



Ich bedanke mich für Eure Aufmerksamkeit
und stehe Euch nun für Fragen zur
Verfügung.

Präsentation verfügbar unter:

www.florian-sachs.de